



Foto: Jörg Sarbach

# JAHRESBERICHT 2023



**#AUSLIEBE**  
FÜR BREMEN

# INHALT

- 3 VORWORT
- 4 175 JAHRE DIAKONIE DEUTSCHLAND
- 5 60 JAHRE DIAKONIE BREMEN
- 6 UNSERE GEBURTSTAGSFEIER
- 8 RÜCKBLICK DER VORSTÄNDIN
- 9 VERBANDSKOORDINATION
- 10 FREIWILLIGENDIENST
- 12 REISE NACH SCHÄSSBURG
- 14 DU VERDIENST MEHR!
- 15 BROT FÜR DIE WELT
- 16 WOHNUNGSLOSIGKEIT
- 17 MIGRATIONSBERATUNG
- 18 FLUG DES STIFTES
- 19 PERSONALIA
- 20 UNSERE ZAHLEN
- 21 SPENDEN, KOLLEKTEN, FÖRDERMITTEL
- 22 ORGANIGRAMM
- 23 KONTAKT
- 24 IMPRESSUM

# VORWORT



Foto: Karsten Klama

Liebe Lesende,

ein ereignisreiches Jahr 2023 liegt hinter uns. Neben den sozialpolitischen Herausforderungen und den weltweiten Krisen, die uns als Diakonisches Werk Bremen in diesem Jahr beschäftigt haben, durften wir auch viele positive Momente erleben.

Der Besuch in unserer rumänischen Partnergemeinde Schäßburg, unser 60. Geburtstag, den wir im September auf dem Marktplatz gefeiert haben, die Begleitung von mehr als 100 jungen Menschen im Freiwilligendienst – all dies war mit schönen und hoffnungsfrohen Begegnungen verknüpft.

In diesem Jahresbericht nehmen wir Sie gerne noch einmal mit zu den besonderen Ereignissen in 2023 und geben Ihnen einen Einblick in unsere Arbeitsfelder.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und bedanke mich ganz herzlich für die vielfältige Unterstützung.

Karin Altenfelder,  
Landesdiakoniepastorin und Vorständin

# 175 JAHRE DIAKONIE DEUTSCHLAND

Das Jahr 2023 stand ganz im Zeichen des großen Diakonie-Jubiläums

Diakonie 

MANCHMAL  
HEISST LIEBE,  
ETWAS AUFS SPIEL  
ZU SETZEN.  
#AUSLIEBE



diakonied.de

175  
Jahre  
Diakonie 

Die Diakonie Deutschland feierte 2023 ihren 175. Geburtstag.

Der Theologe **Johann Hinrich Wichern** hielt am 22. September 1848 auf dem Kirchentag in Wittenberg eine Brandrede. Dort warf er der Kirche kollektives Versagen an der verarmten Bevölkerung vor und warb für ein Netzwerk der „rettenden Liebe“. Das war die Geburtsstunde der Diakonie. Damit lieferte er den entscheidenden Impuls für eine neue, kirchliche „Innere Mission“, aus der über die Jahrzehnte der weitverzweigte, vielfältige Sozialverband entstand, den wir heute Diakonie nennen.

Seit 175 Jahren engagiert sich die Diakonie für Menschen in Not und setzt sich besonders für diejenigen ein, die am Rande der Gesellschaft stehen, die auf Hilfe angewiesen oder benachteiligt sind. Die diakonischen Angebote richten sich an Kinder, Jugendliche und Familien genauso wie an ältere und kranke Menschen, an Geflüchtete, an Menschen mit Behinderung oder Menschen, die in Armut leben. Fast 600.000 Mitarbeitende und rund 700.000 freiwillig Engagierte beraten, unterstützen, beruhigen, pflegen, unterhalten, begleiten, motivieren und helfen #ausLiebe.

# 60 JAHRE DIAKONIE BREMEN

Geburtstagsfeier mit ganz viel „Wir-Gefühl“

**In 2023 hat die Diakonie Bremen ihr 60-jähriges Bestehen gefeiert. Aus diesem schönen Anlass hat der Landesverband für den 14. September 2023 auf den Marktplatz zu einer Geburtstagsfeier eingeladen.**

Die Suppenküche der Heilsarmee oder das Reck von Hood Training, der CVJM mit dem Glücksrad und das DIAKO-Krankenhaus mit einem kniffligen Würfspiel: Viele Mitgliedsorganisationen waren mit Informationen und Aktionen dabei.

#ausliebe für Bremen lautete das Motto: „Aus Liebe für Bremen setzen sich unsere Mitglieder für die Menschen, die hier leben, ein. Und deshalb gehört unser Fest auch genau hierher – in die Mitte von Bremen“, sagte Landesdiakoniepastorin Karin Altenfelder, die Vorständin der Diakonie Bremen, in ihrer Begrüßung. Anstelle eines Empfangs hatte sich der Wohlfahrtsverband für ein buntes Fest zu Fuß des Rolands entschieden. Rund um das Hanseatenkreuz stellten sich diakonische Einrich-

tungen mit ihren Angeboten vor und nutzten die Gelegenheit zum Netzwerken. „Heute spüre ich ein richtiges Wir-Gefühl“, so Verbandskoordinator Oliver Schulz. Bei Kaffee, Kuchen und Eis genossen die Besucher\*innen das gute Wetter und das abwechslungsreiche Bühnenprogramm. Tanzgruppen der Begegnungszentren, der inklusive Chor „Irgendwie Anders“ der Stiftung Friedehorst und zwei junge Sängerinnen von Petri & Eichen traten auf und ernteten jede Menge Applaus.

„Mit 60 Jahren geht man nicht in Rente“, stellte Edda Bosse, die Präsidentin der Bremischen Evangelischen Kirche, in ihrem Grußwort augenzwinkernd fest. Sie wünschte dem Diakonischen Werk für die Zukunft gute Ideen und weiterhin viel Elan für seinen Einsatz #ausliebe für Bremen.



## Unsere Geschichte in Stichworten

- **Gründung** am 21. Januar 1963, Aufnahme der Arbeit beinahe ein Jahr später am 1. Januar 1964
- **Gründungsmitglieder waren:** die Bremische Evangelische Kirche, der Verein für Innere Mission (VIM), das Evangelische Diakonissenmutterhaus, das DIAKO, die Stiftung Friedehorst, die Seemannsmission und der Landesverband der Evangelischen Frauenhilfe.
- Mit der Gründung vollzog die Bremer Diakonie den **Zusammenschluss von Landesverband für Innere Mission und Evangelischem Hilfswerk**. Dieser war vorher schon auf der Ebene der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD) und in anderen Landeskirchen umgesetzt worden.
- Bis 1. Oktober 2004 war der Vorstandsvorsitzende des VIM auch der Geschäftsführer des DW. Danach wurden beide **eigenständig**. Hiermit ging auch der **Umzug ins Konsul-Hackfeld-Haus** einher. Die Geschäftsstelle der Diakonie Bremen ist bis heute an der Contrescarpe 101/Birkenstraße 34 zu finden.

# UNSERE GEBURTSTAGSFEIER



ZUM IMAGEFILM

#AUSLIEBE  
FÜR BREMEN



# RÜCKBLICK DER VORSTÄNDIN

## Interview mit Landesdiakoniepastorin Karin Altenfelder



Foto: Karsten Klama

### Wenn Sie, Frau Pastorin Altenfelder, auf das Jahr 2023 zurückblicken, was fällt Ihnen als erstes ein?

Dass es ein Jahr war, in dem unglaublich viel passiert ist. Es stellte uns vor große Herausforderungen zum Beispiel beim Thema Obdachlosigkeit und der Situation rund um den Hauptbahnhof. Die Vertreibungspolitik ohne Schaffung von Akzeptanzräumen hat auch einige unserer Mitglieder, die in der mobilen Versorgung engagiert sind, stark belastet. Oder die extrem angespannte finanzielle Lage im Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Aber mit dem 60. Geburtstag des DW Bremen und der erfolgreichen Kampagne „Orte der Wärme“ gab es auch sehr positive Dinge.

### Die geplanten Kürzungen des Bundes im Bereich der Freiwilligendienste haben auch im DW Bremen für Sorgenfalten gesorgt.

Ja, auf jeden Fall. Wir haben die bundesweiten Aktionen gegen diese Pläne, zu denen auch eine sehr erfolgreiche Petition zählte, aktiv unterstützt. Dass die massiven Einschnitte letztendlich verhindert werden konnten, hat uns erst einmal erleichtert. Dies darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die unattraktiven Bedingungen seit Jahren

verbesserungswürdig sind. Ein FSJ ist immer noch für viele Berufsanfänger\*innen ein Einstieg in soziale Berufe. Um dem Arbeitskräftemangel zu begegnen, sollte dieses Engagement nicht unterschätzt werden. Wobei wir damit bei einer weiteren Herausforderung wären...

### Sie haben es schon angeschnitten: In 2023 ist das DW 60 Jahre alt geworden. Auf eine Feierstunde haben Sie verzichtet. Warum?

Unter dem Motto #ausliebe für Bremen wollten wir lieber mit unseren Mitgliedsorganisationen, aber auch mit den Bremerinnen und Bremern feiern. Diakonie heißt, „dicht“ bei den Menschen zu sein. Beim sprichwörtlichen Kaffee und Kuchen sind wir daher am 14. September auf dem Marktplatz zusammengekommen. Es war ein tolles Fest bei bestem Wetter mit vielen Begegnungen, Musik und guter Laune.

### Die Menschen aus Bremen haben das DW Bremen und seine Projekte auch in 2023 finanziell unterstützt. Ist das trotz Inflation und steigender Energiekosten eine hoffnungsvolle Erfahrung?

Ja, unbedingt. Ich bin dankbar, dass es auch in diesen belastenden Zeiten Menschen gibt, die unsere Arbeit in vielerlei Hinsicht unterstützen. Nehmen Sie unsere mehr als 50 Jahre andauernde Partnerschaft mit der Ev. Kirchengemeinde Schäßburg in Rumänien, die ich im Mai zum ersten Mal besucht habe. Viele Bremerinnen und Bremer haben mit regelmäßigen Spenden das dortige Pflegenest, ein kleines Seniorenheim der Gemeinde, unterstützt. Ohne diese Mittel hätte das Projekt nicht fast 30 Jahre bestehen können. Im August 2023 musste es aus baulichen Gründen leider geschlossen werden. Die Partnerschaft zu Schäßburg, aber auch zur Jesusgemeinde in Riga, pflegen wir natürlich weiter, weil es dort längst neue Ideen gibt, wie Hilfe vor Ort in neuer Form umgesetzt werden kann.

# VERBANDSKOORDINATION

## Vermitteln und Vertrauen schaffen

**Oliver Schulz ist Verbandskoordinator der Diakonie Bremen. Der Diplom-Ökonom steht in engem Kontakt zu unseren Mitgliedsorganisationen und arbeitet in vielen Bereichen mit den anderen Verbänden in der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (LAG) zusammen.**

Die auskömmliche Entgeltfinanzierung in der Erziehungshilfe, der Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen sowie in der stationären und ambulanten Altenpflege (Sozialgesetzbücher VI, XI und XII) war ein Schwerpunkt-Thema in 2023. „Eine große Herausforderung stellte hier die Umsetzung der Tarifsteigerung inklusive der Inflationsausgleichspauschale und Coronaprämien dar“, so Oliver Schulz. Erschwerend kam hinzu, dass die Steigerungsraten der Sachkosten stark angestiegen seien – aber dies sehr uneinheitlich in den einzelnen Kostenarten. So habe man bei Energie und Lebensmitteln viel höhere Ausgaben gehabt, bei anderen Posten wie Telefongebühren jedoch nicht. „Das hatte häufig eine individuelle Einrichtungsberatung zur Folge, aber auch schwierige Gruppenverhandlungen zusammen mit anderen Verbänden über die LAG hinaus.“

Die zweite Hälfte des Jahres war geprägt durch die haushaltlose Zeit in Bremen ohne Eckwerte für 2024. Viele politische Gespräche standen auf der Tagesordnung. „Wir mussten vermitteln und Vertrauen schaffen – auf beiden Seiten“, erläutert Oliver Schulz. Gerade in der Offenen Kinder- und

### Stichwort: LAG

Die LAG ist die Dachorganisation der Wohlfahrtsverbände in Bremen und Bremerhaven, zu der die Arbeiterwohlfahrt (AWO), die Caritas, das Deutsche Rote Kreuz (DRK), die Diakonie Bremen, der Paritätische und die Jüdische Gemeinde zählen. Seit dem 15. November wird die Geschäftsstelle von Imke Sonnenberg geleitet.

Weitere Infos unter: [www.sozialag.de](http://www.sozialag.de)

### Stichwort: AVR DD

AVR DD – diese Buchstaben stehen für die Arbeitsvertragsrichtlinien der Diakonie Deutschland und damit für das diakonische Tarifgefüge. Im Gehaltsvergleich belegt die Diakonie den ersten Platz zwischen den bundesweit tätigen Wohlfahrtsverbänden (Quelle: Wohlfahrt Intern)

Jugendarbeit arbeitete die Diakonie Bremen intensiv mit den Mitgliedsorganisationen, aber auch auf LAG-Ebene zusammen, um die wichtige Arbeit in der Kinder- und Jugendarbeit in den Stadtteilen vor Kürzungen oder gar Schließungen zu bewahren. Es gab Demonstrationen bei öffentlichen Ausschüssen und viele Presseberichte.

Der Bereich Altenpflege war maßgeblich geprägt von der Mehrpersonalisierung, die die Bundesempfehlungen nach Paragraph 113c nach sich ziehen. Hier eine Grundlage für Bremen zu schaffen, war ein Punkt, der gemeinsam in der LAG beraten und für Bremen mit den Kostenträgern fristgerecht vereinbart wurde. In allen Bereichen lag ein weiterer Fokus auf dem Thema Fachkräfte. Wie können diese gesichert, gefördert und weiterentwickelt werden? Oliver Schulz: „Es wurden landesweite Eckpunkte erarbeitet, zum Beispiel um Dualstudierende in Einrichtungen beschäftigen zu können.“ Zu diesem Komplex zählt auch die Frage, wie Erzieher\*innen analog zu PiA berufs begleitend eine Ausbildung machen oder wir langjährige Pflegehelfer\*innen durch externe Prüfungen qualifizierte Stellen in Altenpflegeeinrichtungen übernehmen können.

Auch in 2023 gab es wieder einige Anträge von Mitgliedsorganisationen bei der Aktion Mensch, dem RevolvingFonds und der GlücksSpirale, die bewilligt wurden. So konnten wichtige Projekte gesichert werden. Die Einrichtungen durch das oft sehr kleinteilige Verfahren zu begleiten, war ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit in der Verbandskoordination in 2023.

# FREIWILLIGENDIENST

## FSJ im Krankenhaus

Sie mag Kraftsport und Klavierspielen, die seenreiche Landschaft rund um Plön und das ferne Australien. Aber was Kim-Joy Zikesch ganz besonders gut findet: die Arbeit im Krankenhaus, speziell im OP. „Zu sehen, was im Körper ist, wie die Organe arbeiten, das finde ich spannend“, sagt die junge Frau. Sie weiß das, weil sie während ihres Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) in der Klinik Lilienthal auch im OP hospitiert hat. „Das FSJ hat mich zu meinem Traumberuf geführt“, sagt die 20-Jährige und strahlt.

Nach dem Abitur wollte die Lilienthalerin erst einmal ein Jahr Pause machen. Über die Diakonie Bremen ist sie in die Notaufnahme der Klinik ihrer Heimatstadt gekommen und ist



sehr froh: „Ich habe tolle Kollegen, die mir viel zeigen und erklären. Ich kann immer alles fragen.“ Deshalb ist sie auch ein wenig traurig, dass sie das FSJ etwas verkürzen muss: für ihre Ausbildung zur OTA, zur Operationstechnischen Assistentin. Zwei Tage hat sie während ihres FSJ im OP hospitiert, danach war ihr klar: Das will ich machen.

Aber auch die Aufgaben in der Notaufnahme gefallen ihr. Sie misst zum Beispiel die Vitalzeichen wie Puls und Blutdruck, schreibt ein EKG, holt Decken und Essen für die Patient\*innen oder assistiert beim Gipsen. Die große Nähe zu den Menschen stört sie nicht, aber da in der Notaufnahme niemand länger bleibe, baue sie keine engen Beziehungen auf. Blut und Wunden stören sie nicht, „aber wenn ich sehe, dass Menschen leiden und ich nichts tun kann, dann kommen mir schon mal Tränen“. Als sie gerade einen Monat im FSJ war, hat sie eine Reanimation miterlebt. „Der Mensch hat es nicht geschafft. Das hat mich natürlich beschäftigt.“ Eine Kollegin hat ihr angeboten, dass sie immer anrufen könne, wenn sie etwas belaste. Kein Wunder, dass sich Kim-Joy Zikesch gut aufgehoben fühlt.

„Ich hätte es mir nicht träumen lassen, aber die Zeit hier ist genau das richtige für mich. Es fühlt sich gut an, zu etwas Wichtigem beizutragen. Ich habe bislang sehr, sehr viele Erfahrungen gemacht – das hat mir persönlich viel gebracht.“

Nur ihre geplante lange Reise durch Australien muss noch warten. „Die mache ich jetzt nach der Ausbildung.“ Aufgeschoben ist ja nicht aufgehoben.



Fotos: Ute Schröder

An der **Kampagne „Freiwilligendienst stärken“** hat sich auch die Diakonie Bremen beteiligt. Rund 150 Einsatzstellen können wir jungen Menschen anbieten, die sich für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ), ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) oder einen Bundesfreiwilligendienst (BFD) interessieren. Die Bestrebungen auf Bundesebene, die Mittel für den Freiwilligendienst massiv zu kürzen, hat Mitte 2023 eine deutschlandweite Kampagne nach sich gezogen. Auch wir haben uns an „Freiwilligendienst stärken“ beteiligt und aufgerufen, die Online-Petition zu unterschreiben. Die 50.000 notwendigen Unterschriften wurden weit übertroffen – es gab doppelt so viele Unterzeichnende!

In einer Bereinigungssitzung des Haushaltsausschusses des Bundestages wurden die ursprünglich geplanten Kürzungen bei den Freiwilligendiensten vollständig zurückgenommen. Ein massiver Wegfall von Einsatzstellen in 2024 wurde verhindert.

Die Kampagne geht dennoch weiter – denn eigentlich müssten die Freiwilligendienste noch stärker finanziell unterstützt werden. #fwdstaerken

## Was bringt mir ein FSJ bei der Diakonie Bremen?

- Du kannst dich ausprobieren!
- Du bekommst ein Taschengeld
- Du hast 28 Tage Urlaub
- Du bist sozial versichert
- Du bekommst weiterhin Kindergeld
- Du nimmst an spannenden Seminaren teil
- Du hast eine Ansprechperson außerhalb der Einsatzstelle
- Du lernst soziale Berufe kennen und
- Du findest vielleicht deinen Traumberuf



# REISE NACH SCHÄSSBURG

## Von Pflegenest bis King Charles

Seit mehr als 50 Jahren besteht zwischen Bremen und Siebenbürgen eine besondere Verbindung, die von Hilfsbereitschaft, Tatkraft, Mitgefühl und viel Herzlichkeit getragen wird. Erstmals nach der Corona-Pandemie hat im Mai 2023 eine kleine Bremer Delegation die Evangelische Gemeinde (A.B.) in Schäßburg besucht.

Für Dr. Karla und Peter Schmaltz sowie Helga Müller war es eine weitere Fahrt nach Siebenbürgen: Sie gehören zu den Pionieren und waren bereits unzählige Male in Schäßburg. Annette Müller begleitete ihre Mutter zum ersten Mal – und auch für Landesdiakoniepastorin Karin Altenfelder und Ute Schröder, bei der Diakonie Bremen für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig, war es eine Premiere mit vielen intensiven Eindrücken.

Nach einem kurzen Stadtbummel durch die Straßen mit den pastellfarbenen Häusern rund um die Klosterkirche, deren Fassade und Dach aufwändig restauriert wurden, erfahren die „Frischlinge“ gleich am ersten Tag viel über Rumänien und die Geschichte der Siebenbürger Sachsen. 18 erkannte Minderheiten leben in Rumänien; Polen, Ungarn, Juden, Armenier und Russen gehören dazu genauso wie 30.000 Deutsche.

Einige davon warten mit Kaffee und Kuchen im evangelischen Stadtpfarramt auf die Bremer Gäste: Die Küsterin, Verwaltungsangestellte wie der Kirchenvorstand begrüßen die norddeutsche Reisegruppe. Zum Kirchenvorstand gehören: Dieter Zikeli, Annemarie Iclozan, Günther Müller, Gabriela Osan, Edith Barbu, Lieselotte Baier, Dieter Fritsch und Hans Bruno Roth. Die dienstälteste Kirchenvorsteherin bekommt einen Blumenstrauß. Annemarie Iclozan feiert nämlich ihren 78. Geburtstag und hat trotzdem am Vormittag reichlich Krapfen und den typischen Blechkuchen Hanklich gebacken.

An ihrer Lebensgeschichte wird deutlich, welch Vielvölkergemisch in Siebenbürgen zu Hause ist. Sie selbst ist Sächsin und kann lebhaft berichten, wie sie nach dem Krieg im kommunistischen Rumänien ihren Glauben verheimlichen musste. Geheiratet hat sie einen Rumänen, der vor sieben Jahren verstarb. Ihre beiden Töchter sind verheiratet: die jüngere mit einem Ungarn, denn in Siebenbürgen leben auch viele Ungarn, die ältere mit einem Rumänen. Dieser aber lebt und arbeitet seit einiger Zeit in Westfalen – auch ein typischer Lebenslauf der Schäßburger: Viele, die hier geboren sind, arbeiten im Ausland, viele sind in den 1990er Jahren nach Deutschland ausgewandert.

29 Jahre lang gab es das Pflegenest, das durch die Diakonie Bremen und viele Spender\*innen unterstützt worden ist. Fünf Frauen und ein Ehepaar lebten zuletzt in dem verwinkelten Haus gegenüber der Klosterkirche. Im Sommer musste das Pflegeheim geschlossen werden.

Ein Besuch nach Deutsch-Weißkirch und seine beeindruckende Kirchenburg gehört zu den weiteren Höhepunkt der Siebenbürgen-Reise. Das sehr ursprüngliche Dorf wird von der Stiftung des britischen Königs Charles unterstützt. Der König besitzt hier Ländereien und ein Haus und stattet dem Ort regelmäßig Besuche ab.

Interessante Einblicke in die Siebenbürger Geschichte liefert das kleine Museum in der Kirchenburg. Zwischen Truhen, Trachten und Tellern wartet ein Stück Bremer Geschichte: Hinter Glas befindet sich ein kleines Säckchen mit der Aufschrift F. Missler – eine Bremer Auswandereragentur aus der Bahnhofstraße aus dem 19./20. Jahrhundert.

Der Sonntag beginnt um 10 Uhr mit einem Gottesdienst in der Klosterkirche. „Zwischen Himmelfahrt und Pfingsten“: Pastorin Karin Altenfelder hält die Predigt in dem von Stadtpfarrer Dr. Hans Bruno Fröhlich gestalteten, liturgisch



geprägten Gottesdienst. Im Anschluss lädt die Gemeinde im Kreuzgang zu Kaffee und Kuchen und einer Ausstellung ein: Verwalter Dieter König hat die im vergangenen Jahr 50 Jahre bestehende Partnerschaft zwischen Schäßburg und Bremen mit vielen Fotos dokumentiert. Vor den Schautafeln gibt es immer wieder ein großes Hallo, als die Betrachterinnen und Betrachter sich selbst oder liebe Weggefährten wiedererkennen.

Ein Besuch in der Schäßburger Bergkirche und dem angrenzenden Friedhof sowie eine Fahrt durch die wunderschöne Landschaft rund um Leschkirch runden den Besuch ab. „Es waren eindrucksvolle, bereichernde Tage. Wir sind dankbar über die herzliche Aufnahme und hoffen, dass diese Freundschaft weiter mit Leben gefüllt wird“, sagt Landesdiakoniepastorin Karin Altenfelder.



Fotos: Ute Schröder



# DU VERDIENST MEHR!

## Unsere Kampagne in 2023



Die Personalgewinnungskampagne im Diakonischen Werk Bremen, an der sich neun Mitgliedsorganisationen finanziell beteiligen, haben wir auch im Jahr 2023 weitergeführt und ausgebaut.

Auf den jeweils zweitägigen Messen „Leben und Tod“ (Mai) und „jobmesse Einkaufen“ (August) haben wir die Kampagne präsentiert. Im Straßenbild ist der markante Slogan immer wieder aufgetaucht: auf einem Bus der BSAG, auf Citylight-Postern und Litfaßsäulen in der Innenstadt sowie auf digitalen Bildschirmen (Roadside-Screens) an wichtigen Verkehrsknotenpunkten in Bremen.

Neben der Kampagnenseite [www.du-verdienst-mehr.de](http://www.du-verdienst-mehr.de) mit Unternehmensporträts sowie einem aktuellen Stellenportal ist „Du verdienst mehr!“ auch auf dem Job-Portal Karriere Bremen vertreten.



Fotos: Ute Schröder

# Brot für die Welt

Das weltweit tätige Entwicklungswerk der Evangelischen Kirche in Deutschland, „Brot für die Welt“, hat auch in Bremen eine Regionalstelle: Diese leitet Silke Heitmann, beim Diakonischen Werk Bremen als Referentin für ökumenische Diakonie im Einsatz.

Klimagerechtigkeit, Ernährung, fairer Handel, Menschenrechte, Flucht und Migration: Diese Themen, die „Brot für die Welt“ beschäftigt, bringt Silke Heitmann in die Bremer Kirchengemeinden. Dafür hält sie Vorträge in Seniorenkreisen, arbeitet mit Konfis und Schüler\*innen, kommt in Jugendgruppen oder auch in Seminare für Freiwillige und gestaltet Gottesdienste.

Dabei arbeitet sie oft mit dem Klimaschutzmanagement der Bremischen Evangelischen Kirche zusammen. Eine Kooperation, die weiter ausgebaut werden soll, genauso wie die mit dem Verein Zuflucht, ebenfalls Mitglied im Diakonischen Werk Bremen.

Es gibt noch einige „Wissenslücken“ darüber, was „Brot für die Welt“ macht, hat Silke Heitmann festgestellt. Sie ist gerne bereit, diese zu schließen, und freut sich über Interesse an den Themen von „Brot für die Welt“. Für Studierende aus dem Ausland stellt „Brot für die Welt“ den Ökumenischen Notfonds zur Verfügung. Auch hier ist Silke Heitmann die richtige Ansprechperson.

# BROT FÜR DIE WELT

## Spenden für „Brot für die Welt“

2023 wurde das Spendenergebnis des Jahres 2022 bekannt gegeben. Die Bremer\*innen haben insgesamt 507.720 Euro gespendet. Herzlichen Dank! Das war deutlich mehr als im Vorjahr (332.740 Euro). Dazu beigetragen hat auch die traditionelle **Freimarktsammlung** zusammen mit der Kreuzgemeinde. In den zwei Wochen des Volksfestes auf der Bürgerweide sammelten viele Ehrenamtliche 12.917,04 Euro. Es war die 54. Freimarktsammlung. Die aktuelle 65. Aktion steht unter dem Motto „Wandel säen“. Wir freuen uns über Spenden!

**Spendenkonto Brot für die Welt:**  
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00  
BIC: GENODE1KDB



Foto: Ute Schröder



Foto: Brot für die Welt



# WOHNUNGSLOSIGKEIT

## Pressegespräch, Sozialstadtplan und Nothilfe

Das Thema Wohnungslosigkeit hat das Diakonische Werk auch in 2023 sehr bewegt. Die Situation rund um den Bremer Hauptbahnhof, die Vertreibungspolitik von Wohnungslosen, aber auch derer, die sich in der mobilen Essensversorgung engagieren, war in der ersten Jahreshälfte ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Die Diakonie Bremen konnte zwischen Behörde und Akteuren vermitteln, das Thema in der Öffentlichkeit platzieren und durch Spenden aus der Nothilfe für Wohnungslose und arme Menschen konkret unterstützen.

Den Sozialstadtplan, der viele Angebote in der Wohnungslosenhilfe auflistet, wurde aktualisiert sowie zweimal gedruckt (Auflage insgesamt: 7500 Exemplare). Er kann auf der Website jederzeit heruntergeladen werden.

Im Februar haben die Diakonie Bremen und das Aktionsbündnis Menschenrecht auf Wohnen zu einem Pressegespräch eingeladen, um auf die Situation der Wohnungslosen in Bremen aufmerksam zu machen.



Foto: Ute Schröder

### Zusammen mit dem Aktionsbündnis Menschenrecht auf Wohnen hat das Diakonische Werk Bremen einen Sieben-Punkte-Sofortplan zur Überwindung der Obdachlosigkeit veröffentlicht:

1. Warme und sichere Tages- und Nachtaufenthalte, in die Obdachlose während des Winters freizugänglich einkehren können – aber auch zu allen anderen Jahreszeiten. Für obdachlose Mädchen und Frauen braucht es eigene, sichere Einkehrmöglichkeiten;
2. Akzeptanzräume, Aufenthaltsplätze, an denen Obdachlose sich treffen können;
3. Einrichtung von begleiteten Gepäckaufbewahrungsmöglichkeiten;
4. Küchen sowie Waschmaschinencenter, in denen Obdachlose Mahlzeiten zubereiten und waschen können;
5. Einrichtung eines ServiceBüros, in dem Obdachlose Dokumente und Geld aufbewahren, telefonieren, Mails schreiben und empfangen, ärztliche und behördliche Termine vereinbaren, Bettelkleingeld wechseln und Geld überweisen können;
6. Gewährleistung des Menschenrechtes auf freizugängliches Trinkwasser und Sanitärversorgung;
7. Aktives Zugehen auf Obdachlose durch zusätzliche Streetworker, die den Obdachlosen koordiniert Zugang zu den Fachstellen wie das Amt für Soziale Dienste, die Zentrale Fachstelle Wohnen, das BürgerServiceCenter sowie das Jobcenter verschaffen. Außerdem braucht es aufsuchende Hilfe durch Menschen, die medizinische Versorgung und psychosoziale Hilfen anbieten.

# MIGRATIONSBERATUNG

## Hilfe für Zugewanderte



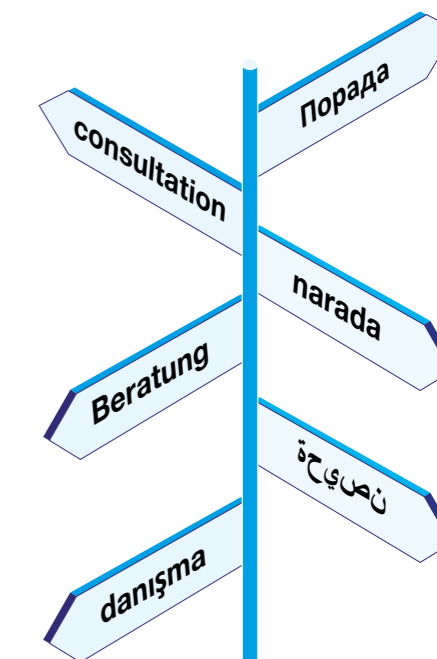
Foto: Karsten Klama

Im ALZ (Arbeit - Leben – Zukunft) in Tenever bietet das Diakonische Werk Bremen durch unsere Mitarbeiterin Lena Bischoff Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte an. Diese beinhaltet folgende Schwerpunkte:

- Ein bedarfsorientiertes und individuelles Grundberatungsangebot für Menschen ab 27 J.
- Die gezielte Initiierung, Steuerung und Begleitung des Integrationsprozesses
- Die Förderung der Teilhabe, um selbständiges Handeln im Alltag zu ermöglichen
- Eine grundsätzliche Verbesserung der Lebenssituation

In der Beratung geht es zum Beispiel um folgende Themen: Sprachkurse, die Anmeldung in der Kita, aufenthaltsrechtliche Fragen, die Suche nach einem Ausbildungs- oder Arbeitsplatz, die Wohnungssuche, alles rund um das Thema Gesundheit, Hilfestellung beim Verstehen der Behördenlandschaft und der Zuständigkeiten, das Erklären von Formularen und Briefen, Unterstützung bei der Anerkennung von Abschlüssen sowie das Vorstellen von Sport- und Freizeitangeboten.

Die MBE befindet sich in der Wormser Straße 9 / Eingang Kaiserslauterner Straße.



# FLUG DES STIFTES



## Kunst- und Integrationsobjekt



**Eine Blaumeise. Ein Innenhof in Syrien. Blumen. Aber auch Soldaten, ein totes Kind, eine Frau, die ins Bodenlose fällt. Die Bilder, die in der „Villa Ichon“ am Goetheplatz zu sehen sind, haben trotz ihrer Verschiedenheit eins gemeinsam: Sie alle sind im diakonischen Kunst- und Integrationsprojekt „Der Flug des Stiftes“ entstanden. Seit acht Jahren begleitet Jule Stegemann-Trede in ihrem Atelier „Jules Art“ Menschen mit Fluchterfahrung.**

Bei der gut besuchten Vernissage erinnert Sozialsenatorin a.D., Anja Stahmann, an die Anfänge des Projekts im Jahr 2015, als „alle WMF machen wollten: was mit Flüchtlingen“. Jule Stegemann-Trede gehörte dazu – und hat etwas sehr Nachhaltiges und Erfolgreiches geschaffen. „Teilnehmer, die nur Hallo sagen konnten, studieren jetzt in London oder Bremen“, so Stahmann. So habe das Kunstprojekt auch hervorragend bei der Sprach- und Kulturvermittlung geholfen. „Die Jugendlichen haben Ja zum Leben gesagt und Ja zu Bremen.“ Während zuerst viele dunkle, düstere und traurige Werke entstanden sind, „malen die jungen Leute jetzt bunt“, was sie sehr freue.

Acht Jahre lang gibt es den „Flug des Stiftes“, das sei Wahnsinn, stellt Jule Stegemann-Trede fest. Sie dankt der „Villa Ichon“ und der Vereinsvorsitzenden Nicola Hübotter: „Toll, dass die Bilder jetzt hier hängen, in der Mitte Bremens.“ Sie betont, dass in ihrem Atelier in der Graf-Moltke-Straße jeder malen dürfe, was und wie er möchte, es sei „begleitendes Malen“. Und wichtig sei neben der Kunst der respektvolle Umgang miteinander, das Gespräch, das Vertrauen, das man zueinander gefasst habe. Seit 2022 bereichern sehr nette Teilnehmerinnen aus der Ukraine das Projekt und bringen noch einmal andere Motive mit. „Im Atelier können auch sie ihre Emotionen künstlerisch verarbeiten, einen Zugang zu ihrer Gefühlswelt finden. Aber es geht auch darum, einmal abzuschalten“, unterstreicht die Borgfelderin.

# PERSONALIA



Dr. Jürgen Stein



Brenda Berning



Irene Müller



Karen Wauschkuhn



Tobias Bathelt



Dr. Thomas Röhr

Fotos: Ute Schröder

Pflegeversicherung, Qualitätsmanagement, EU-Projekte: Diese Begriffe waren im Diakonischen Werk Bremen eng mit **Dr. Jürgen Stein** verknüpft. Ende März 2023 wechselte der langjährige Verbandskoordinator in den wohlverdienten Ruhestand. Seit 1995 war Dr. Stein beim DW Bremen beschäftigt. Der Rheinländer arbeitete nach seinem Lehramtsstudium der Geschichte, Politik und Philosophie und dem Referendariat zunächst als Vorstandsreferent für das Diakonische Werk Karlsruhe sowie an der Universität Heidelberg und wechselte dann auf die neugeschaffene Stelle des Verbandskoordinators in Bremen. 2020 hat Dr. Jürgen Stein die Stelle des Verbandskoordinators an Oliver Schulz abgegeben und schwerpunktmäßig am EU-Projekt Teilhabe gearbeitet. Das Verfassen des Abschlussberichtes dieses Projekts war Dr. Steins letzte größere Arbeit.

Seit Oktober 2023 verstärkt **Brenda Berning** die Arbeit der Diakonie Bremen. Die 36-Jährige hat die neu geschaffene Position der Assistenz unserer Vorständin Karin Altenfelder übernommen. Die Ostwestfälin, die an der Uni Bremen Politikwissenschaft sowie Stadt- und Regionalentwicklung

studiert hat, war zuvor bei der Bremischen Evangelischen Kirche als Quartiersmanagerin in der Überseestadt angestellt. Beim DW Bremen wird sie unter anderem als Bindeglied zu den Mitgliedsorganisationen fungieren und im Auge behalten, wie diese gut unterstützt werden können.

**Irene Müller** hat sich seit 2016 für unseren Landesverband als Referentin für Hospiz und Palliativ Care ehrenamtlich engagiert. Die ausgewiesene Expertin hat sich zum Jahresende 2023 langsam aus dieser wichtigen Arbeit zurückgezogen, für die ihr Herz weiterhin schlägt. Ihre Nachfolge hat **Karen Wauschkuhn** übernommen. Sie ist seit 2014 bei der mission:lebenshaus, Mitglied der Diakonie Bremen, hauptberuflich im Einsatz - mittlerweile als Fachreferentin der Hospizarbeit, Leitung und Koordination hospiz:bildung.

Neue Gesichter im Verwaltungsrat des DW Bremen: Die Mitgliederversammlung wählte **Dr. Thomas Röhr**, den neuen Vorstandssprecher des Vereins für Innere Mission sowie den ebenfalls neuen Geschäftsführer von Petri & Eichen, **Tobias Bathelt**, in das Gremium.

# UNSERE ZAHLEN 2022

<b>BILANZ</b>		<b>2022</b>
<b>Aktiva</b>		
Anlagevermögen		36.159,00
Umlaufvermögen		1.662.899,78
Rechnungsabgrenzungsposten		6.952,10
		<b>1.706.010,88</b>
<b>Passiva</b>		
Eigenkapital		1.266.839,30
Sonderposten		142.479,24
Rückstellungen		67.829,00
Verbindlichkeiten		195.752,39
Rechnungsabgrenzungsposten		33.110,95
		<b>1.706.010,88</b>

## ERTRÄGE

Zuschüsse	438.067,15
Erstattungen	719.497,15
Verwendete Spenden	62.586,84
Weiterzuleitende Spenden	124.480,53
Mitgliedsbeiträge	244.198,39
Sonstige betriebliche Erträge	33.863,55
	<b>1.622.693,61</b>

## AUFWENDUNGEN


Personalaufwand	791.612,64
Abschreibungen	14.026,11
Sonst. betriebl. Aufwendungen	771.214,29
Sonstige Zinsen u. ähnl. Erträge	274,71
	<b>1.577.127,75</b>

## JAHRESÜBERSCHUSS

**46.115,28**

# SPENDEN, KOLLEKTEN, FÖRDERMITTEL 2022

## Spenden und Kollekten an die Projekte & Partnerschaften der Diakonie Bremen 2022

Hoffnung für Osteuropa (Aktion 2022 bis 2023, Riga)	3.496,31 Euro
Pflegenest Schäßburg (*ohne Nachlassspende)	13.102,93 Euro
Corona-Nothilfe für Wohnungslose und arme Menschen	37.237,33 Euro
Kunst- und Integrationsprojekt „Der Flug des Stiffes“	8.366,27 Euro
Selbsthilfegruppe Verwaiste Eltern (Projekt im Oktober 2022 beendet)	1.038,02 Euro
Aktionsbündnis Menschenrecht auf Wohnen 	2.607,00 Euro

## Spenden und Kollekten aus Bremen an den Bundesverband 2022

Brot für die Welt	508.861,93 Euro
Diakonie Katastrophenhilfe	371.446,75 Euro

## SPENDEN SIE JETZT:

Empfänger: Diakonisches Werk Bremen e.V.

Spendenkonto IBAN: DE 6652 0604 1000 0640 7510

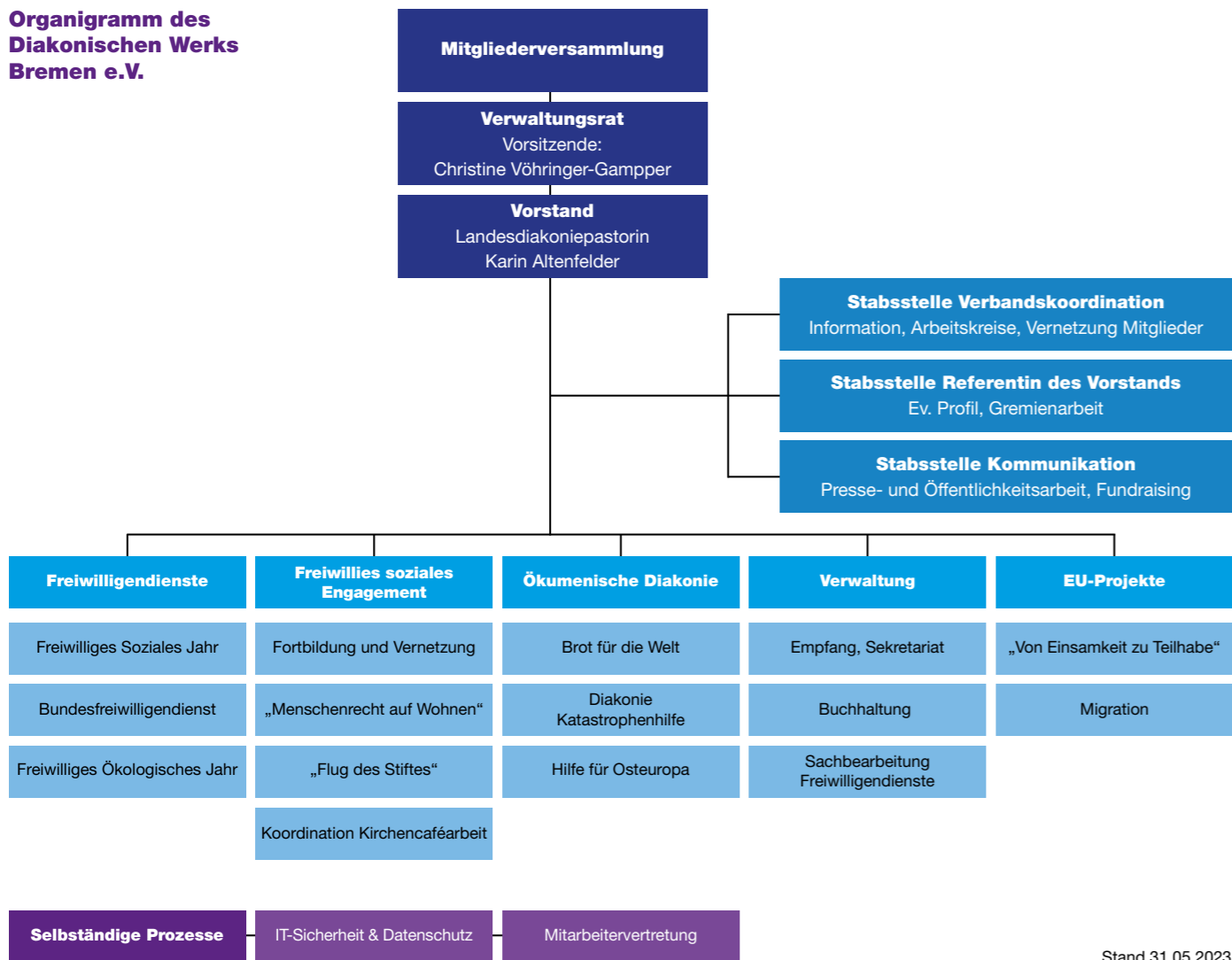
Evangelische Bank

Bitte geben Sie das entsprechende Spendenstichwort (Projekt) mit an.

[www.diakonie-bremen.de/spenden](http://www.diakonie-bremen.de/spenden)















# ORGANIGRAMM

## Organigramm des Diakonischen Werks Bremen e.V.



Stand 31.05.2023

# KONTAKT

 <b>Karin Altenfelder</b> Vorständin 0421/163 84-23 altenfelder@diakonie-bremen.de	 <b>Oliver Schulz</b> Verbandskoordinator 0421/163 84-19 schulz@diakonie-bremen.de	 <b>Silke Heitmann</b> Referentin für ökumenische Diakonie 0421/163 84-14 heitmann@diakonie-bremen.de	 <b>Brenda Berning</b> Assistenz der Vorständin 0421/163 84-16 berning@diakonie-bremen.de	 <b>Ulrike Nachtwey</b> Referentin für bürgerschaftliches Engagement 0421/163 84-21 nachtwey@diakonie-bremen.de
 <b>Ute Schröder</b> Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising 0421/ 163 84-17 schroeder@diakonie-bremen.de	 <b>Karen Wauschkuhn</b> Referentin für Hospiz und Palliativ Care 0421/163 84 0 wauschkuhn@diakonie-bremen.de	 <b>Lena Bischoff</b> Migrationsberatung im ALZ Tenever 0175/115 27 90	 <b>Katharina Pyka</b> Sachbearbeitung 0421/163 84-23 pyka@diakonie-bremen.de	 <b>Vanessa Gren</b> Finanzbuchhaltung 0421/163 84-24 gren@diakonie-bremen.de
 <b>Corinna Forschner</b> Sachbearbeitung 0421/163 84-11 forschner@diakonie-bremen.de	 <b>Andrea Vogelfaenger</b> Pädagogin im Freiwilligendienst 0421/163 84-12 vogelfaenger@diakonie-bremen.de	 <b>Susanne Makowka</b> Pädagogin im Freiwilligendienst 0421/163 84-29 makowka@diakonie-bremen.de	 <b>Birgit Meyer</b> Pädagogin im Freiwilligendienst 0421/163 84-13 Birgit.meyer@diakonie-bremen.de	<p style="text-align: center;"><b>Der direkte Draht zu uns!</b></p>

Fotos: Wauschkuhn: Ute Schröder; alle weiteren: Karsten Klama

## Impressum

Diakonisches Werk Bremen e.V.  
Contrescarpe 101  
(Seiteneingang Birkenstr. 34)  
28195 Bremen

Telefon: 0421 16 38 40  
[info@diakonie-bremen.de](mailto:info@diakonie-bremen.de)  
[www.diakonie-bremen.de](http://www.diakonie-bremen.de)  
[facebook.com/diakonie.bremen](https://facebook.com/diakonie.bremen)  
[instagram.com/diakonie\\_bremen](https://instagram.com/diakonie_bremen)

Der Jahresbericht der Diakonie Bremen gibt einen Überblick über die bestimmenden Themen und Ereignisse des vergangenen Jahres. Er steht auf unserer Website auch als pdf-Datei zum Download bereit.

Redaktion: Ute Schröder  
Gestaltung: Sabine Schellhorn  
Fotos: Karsten Klama, Jörg Sarbach, Ute Schröder  
Druck: Online-Druck GmbH & Co.KG, Auflage 150  
Stand März 2024

Das Foto von Jörg Sarbach auf der Titelseite zeigt den Chor „Irgendwie Anders“ der Stiftung Friedehorst.